



Parlament
Österreich

Parlamentsdirektion

Dossier EU & Internationales

zum Thema

Internationaler Abfallhandel

Juli 2025

Internationaler-dienst@parlament.gv.at





Weitere Dossiers aus dem Bereich EU & Internationales finden Sie unter:

<https://www.parlament.gv.at/eu-internationales/dossiers/>

Abstract

Täglich fallen auf unserem Planeten große Mengen an Abfällen an. Mit dem stetigen Anwachsen der Abfallberge erreicht auch der grenzüberschreitende Abfallhandel neue Höchstwerte. Dieses Dossier setzt sich mit der Frage auseinander, welche internationalen Auswirkungen dieses globale Phänomen mit sich bringt.

Ein Blick auf die Statistiken macht klar, dass in den reicheren Ländern zwar viel Abfall recycelt wird, jedoch werden große Mengen darüber hinaus exportiert. Diese Ausfuhren gehen oftmals in Länder, die nur unzureichende Möglichkeiten zur Wiederverwertung haben und lediglich einen Teil der einströmenden Abfallmengen fachgerecht verarbeiten können. Die überschüssigen Mengen werden in vielen Fällen ungeregelt entsorgt, was zahlreiche negative Folgen für die Bevölkerung sowie die Umwelt hat.

Plastik und Textilien sind Abfallarten, die durch den alltäglichen Konsum in großen Mengen anfallen und international gehandelt werden. Anhand dieser Produkte gibt das vorliegende Dossier einen Überblick über den internationalen Handel mit Abfällen und dessen Auswirkungen.



Inhalt

Einleitung.....	4
Der internationale Handel mit Abfall.....	5
Wieso wird Abfall international gehandelt?	5
Kunststoffabfall.....	6
Textilabfall.....	9
Rechtliche Grundlagen des internationalen Abfallhandels	11
Abfallhandel und internationale Beziehungen.....	14
Abfallhandel in der EU	15
Abfallhandel in Österreich	17
Parlamentarische Behandlung in Österreich.....	18
Ausblick.....	19



Einleitung

Wo Menschen sind, ist ihr Abfall nicht weit. Archäologische Grabungen beweisen, dass unsere Vorfahren seit jeher Dinge wegwarfen, die für sie nicht (mehr) von Nutzen waren. Aufzeichnungen aus dem antiken Rom und aus zahlreichen mittelalterlichen Städten berichten darüber, dass die großen Abfallmengen schon damals ein hygienisches und sanitäres Problem darstellten.¹

In den letzten Jahrhunderten stieg die Menge des weltweit produzierten Abfalls rapide an, zugleich änderte sich auch seine Zusammensetzung. Lange Zeit bestand der größte Teil des Abfalls aus organischem Material, das über kurz oder lang verrottete. Der Abfall wurde im Lauf der Zeit – etwa durch den wachsenden Anteil von Produkten aus Metall – zusehends langlebiger. Seit der vermehrten Verwendung von Kunststoffen und Chemikalien bestehen große Teile des Abfalls über Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte und können auf natürlichem Weg nicht oder nur sehr schwierig abgebaut werden.

Die wachsende Menge der Abfälle ist mit der wirtschaftlichen Entwicklung und dem steigenden wirtschaftlichen Wohlstand einer Gesellschaft verbunden. In dem Maße, in dem Lebensstandard und verfügbares Einkommen steigen, nimmt auch der Verbrauch von Waren und Dienstleistungen zu, was zu einem entsprechenden Anstieg des Abfallaufkommens führt.² Demnach werden in den industrialisierten Ländern die höchsten Abfallmengen pro Kopf gemessen.³

Mit den steigenden Abfallmengen wuchs der internationale Handel mit Abfall. Mit Kunststoffen und Textilien stehen zwei Arten von Abfall im Mittelpunkt dieses Dossiers, die in unserem alltäglichen Leben in beträchtlichen Mengen anfallen. Bei beiden Materialien sind weltweit die Produktion und damit die Abfallmengen in den letzten Jahrzehnten stark angestiegen, und die Abfälle werden international gehandelt.

Durch den Trend zur Wegwerfmode, der sogenannten Fast Fashion, die rasch und in großen Mengen hergestellt wird, sind auch die Abfallmengen aus Textilien sehr stark angewachsen. Moderne Produktionsverfahren haben dazu geführt, dass Kunststoffe



in zahlreichen Kleidungsstücken enthalten sind oder auch zur Gänze aus Kunstfasern bestehen, was die Wiederverwertung schwieriger macht.

Der internationale Handel mit Abfall

Wieso wird Abfall international gehandelt?

Abfälle werden aus Konsumentenperspektive meist als wertlos angesehen. Aus wirtschaftlicher Sicht haben sie jedoch weiterhin einen Wert. Die Verwertung von Abfall ist in all jenen Fällen gewinnbringend, in denen die Kosten der Abfallbehandlung⁴ niedriger sind als die Einnahmen aus der Verwertung. Diese kann stofflich (Recycling, Wiederverwendung, Up- bzw. Downcycling)⁵ oder energetisch (Verbrennung zur Energiegewinnung) erfolgen. Abfall, der nicht verwertet werden kann oder dessen Verwertung unwirtschaftlich ist, wird entsorgt. Dies kann entweder durch Verbrennung (ohne Energiegewinnung) oder Deponierung erfolgen.⁶

Es gibt mehrere ökonomische Gründe, warum Abfall international gehandelt wird. So kann es etwa günstiger sein, Abfälle aufzuarbeiten und als sogenannte Sekundärrohstoffe weiterzuverarbeiten, anstatt die gesuchten Materialien aus primären Rohstoffen neu zu produzieren. Dies kann besonders dann lohnend sein, wenn die Kosten für die Aufarbeitung von Abfällen niedrig sind (etwa aufgrund geringer Personalkosten). Ein weiterer Grund für internationalen Handel mit Abfällen ist, dass die umweltrechtlichen Regelungen und Auflagen im importierenden Staat weniger hoch sind als im exportierenden.⁷ Die Kosten für die Verwertung von Abfall bzw. dessen Entsorgung hängen von der Art und Qualität des Abfalls (z. B. der Sortenreinheit) ab. Um die anfallenden Kosten zu senken, besteht die Gefahr, dass Abfälle falsch deklariert oder in Regionen transferiert werden, in denen weniger strenge Umweltschutzauflagen gelten. In der Literatur werden daher Korruption⁸ oder organisierte Kriminalität⁹ als Faktoren im internationalen Abfallhandel genannt.

So verweist etwa die europäische Behörde Europol auf Fälle, in denen „kriminelle Akteure und legale Unternehmen nicht voneinander zu unterscheiden“¹⁰ sind. Auch die Internationale Kriminalpolizeiliche Organisation (International Criminal Police



Organization, Interpol) kommt in einer Erhebung zu dem Schluss, dass ein beträchtlicher Teil der Abfallexporte illegal erfolgt. In vielen Fällen dienen legale Unternehmen im Bereich der Abfallentsorgung als Deckmantel für die organisierte Kriminalität. Laut einer Studie von Interpol steigen etwa in den Abfall importierenden Staaten Südostasiens die Zahl der illegalen Abfalldeponien bzw. -verbrennungen. Da diese nicht den erforderlichen Standards entsprechen, gehen von ihnen Gefahren für die menschliche Gesundheit und die Umwelt aus.¹¹

Aus all den genannten Gründen und deren ökologischen und sozialen Folgen wird der globale Handel mit Abfällen sehr kontrovers gesehen. Als Argument, das für ihn spricht, wird angeführt, dass der Handel mit recycelbaren Materialien und Abfall positive wirtschaftliche Effekte habe.¹² Demnach führe der Import von Abfällen in den betroffenen Ländern zu einem Zuwachs an Arbeitsplätzen und fördere das dortige Wirtschaftswachstum. Zudem werde dadurch die nachhaltigere und effizientere Nutzung von Ressourcen gefördert.¹³

Als Nachteile des weltweiten Abfallhandels werden angeführt, dass viele der importierenden Länder nicht auf die ins Land strömenden Abfallmengen vorbereitet seien, diese nicht verarbeiten könnten und aufgrund dieser hohen Auslastung der im Land selbst anfallende Abfall nicht ordnungsgemäß verwertet werden könne. Dazu kommt, dass die Zusammensetzung und Qualität des gehandelten Abfalls ihn in vielen Fällen für die Weiterverwertung ungeeignet machen.¹⁴ Die Folge davon ist eine unkontrollierte Entsorgung, was wiederum eine Gefahr für die Umwelt und die menschliche Gesundheit darstellt.¹⁵ Außerdem bleibt auch bei bestmöglicher Aufbereitung und Wiederverarbeitung der importierten Abfälle eine unbestimmte Menge von Material übrig, die nicht mehr weiterverwendet werden kann und entsorgt werden muss.¹⁶

Kunststoffabfall

Kunststoffe sind Materialien, die nicht in der Natur vorkommen und künstlich hergestellt werden. Die Ausgangsmaterialien für diese Kunststoffe sind vor allem die fossilen Rohstoffe Erdöl und Erdgas. Ein großer Vorteil von Kunststoffen ist ihre



Vielseitigkeit: Sie sind leicht, wasserfest und bruchstark, sie können hart oder weich, fest oder flexibel, durchsichtig oder bunt sein. Dadurch ergibt sich ein sehr breites Spektrum von Anwendungen. Kunststoffe finden sich etwa in Verpackungen, Kleidung, Spielzeug, Kosmetikartikeln, Baustoffen oder Medizinprodukten. Neben diesen vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten sind Kunststoffe sehr langlebig. Diese Eigenschaft ist allerdings zweischneidig. Im positiven Sinne bedeutet dies lange Halt- und Nutzbarkeit des Materials. Da 40 % aller Kunststoffe aber nur kurzfristig verwendet werden und innerhalb eines Monats im Abfall landen, wird gerade diese Eigenschaft zu einem Problem. Anders als natürliche Materialien wie Holz verrotten Kunststoffe nicht, sondern bleiben über lange Zeit erhalten.¹⁷ Der Anteil an biobasierten bzw. biologisch abbaubaren Kunststoffen wächst zwar, liegt aber bei lediglich 1 % der gesamten Kunststoffproduktion.¹⁸

Kunststoffe werden etwa seit Beginn des 20. Jahrhunderts industriell hergestellt, wobei historisch betrachtet die Produktionsmengen in den letzten Jahrzehnten rasant angestiegen sind: Wurden im Jahr 1950 weltweit etwa 2 Mio. Tonnen Kunststoffe produziert, waren es im Jahr 2015 bereits 380 Mio. Tonnen.¹⁹ Mit der zunehmenden Verwendung von Kunststoffen stieg auch die Menge an Kunststoffabfällen: Bis zum Jahr 2015 fielen nach Berechnungen weltweit 6.300 Mio. Tonnen Kunststoffabfälle an. Davon wurden lediglich 9 % recycelt, 12 % wurden verbrannt und 79 % landeten auf Deponien oder in der Umwelt.²⁰ Zum Vergleich: In Österreich liegen einer Studie zufolge im Fall von Kunststoffabfall die aktuellen Zahlen bei 17 % Recycling, 82 % Verbrennung und 1 % Deponierung.²¹

Die Entsorgungssysteme in vielen industrialisierten Ländern kamen angesichts dieser Mengen an ihre Grenzen. Seit den 1990er-Jahren nahm daher der weltweite Handel mit Abfällen stark zu. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Ausfuhr von Abfällen dazu beiträgt, einen Teil der Kunststoffemissionen kostengünstiger zu bewältigen und den Druck auf die Recyclinganlagen und Deponien im exportierenden Land zu verringern.²² Allerdings bietet die Ausfuhr von Kunststoffabfällen auch die Möglichkeit, strenge Vorschriften für die Abfallentsorgung durch den Export in Länder mit weniger strikten Regelungen zu umgehen.²³



Für die Industrie der importierenden Länder ist die Verwendung von recycelten Kunststoffen in vielen Fällen eine billigere Option, als neu hergestellte zu kaufen. Allerdings sind die Fähigkeiten und Bedürfnisse der einzelnen importierenden Länder für das Recycling von Kunststoffen sehr unterschiedlich. Aus diesen unterschiedlichen wirtschaftlichen Interessen und technischen Möglichkeiten ergibt sich, dass viele Länder bestimmte Arten von Kunststoffabfällen exportieren, andere Arten aber importieren.²⁴

Mit der stetig wachsenden Menge des weltweit gehandelten Plastikabfalls stieg auch dessen wirtschaftliche Bedeutung. Nach Berechnungen der Vereinten Nationen (VN) wurde in diesem Wirtschaftszweig im Jahr 2021 die Summe von 1.200 Mrd. USD (1.035 Mrd. EUR²⁵) umgesetzt.²⁶ Studien ergaben, dass Plastikabfälle, die international zwischen den Mitgliedstaaten der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (Organisation für Economic Co-operation and Development, OECD²⁷) gehandelt werden, höhere Preise erzielen als Abfälle, die aus OECD-Mitgliedstaaten in Nichtmitglieder der OECD exportiert werden. Dies deutet darauf hin, dass jene Abfälle, die in Nicht-OECD-Staaten ausgeführt werden, von niedrigerer Qualität und damit schwieriger zu verarbeiten sind.²⁸

Der Großteil des Plastikabfalls wird regional gehandelt. So machte der Handel innerhalb der europäischen OECD-Staaten die Hälfte des weltweit gehandelten Plastikabfalls aus.²⁹ Allerdings gibt es bedeutende globale Handelsströme: Zwischen 1992 und 2016 wurden große Teile des weltweiten Plastikabfalls nach China exportiert. In diesem Zeitraum wuchs die chinesische Wirtschaft stark und hatte Bedarf an günstigen Sekundärrohstoffen (Rohstoffe, die durch Recycling gewonnen werden), zugleich stieg durch das hohe Wirtschaftswachstum das im Land selbst produzierte Abfallvolumen an. Um die Zunahme der Abfallmengen zu drosseln, verbot die chinesische Regierung daher mit Beginn des Jahres 2018 weitere Abfallimporte. Dies führte zu einer neuen Ausrichtung der Handelsströme, der Abfall wird seitdem überwiegend nach Indonesien, Vietnam, Malaysia und auf die Philippinen gebracht. Darüber hinaus wurde die Türkei zu einem wichtigen Abnehmer von Plastikabfällen aus der EU.³⁰



Das Importieren von Plastikabfällen, aber auch die stetig wachsenden Abfallmengen in den betroffenen Ländern selbst stellen diese vor große Probleme in der Sammlung und Entsorgung von Kunststoffabfällen. Von den zehn Flüssen, die weltweit am meisten Plastikabfall mit sich führen, befinden sich acht in Asien (die verbleibenden zwei in Afrika).³¹ Große Mengen von Kunststoffabfall werden ins Meer geschwemmt. Das wohl plakativste Beispiel ist der sogenannte Plastikstrudel im nördlichen Pazifik, der flächenmäßig 19-mal so groß wie Österreich ist.³²

Textilabfall

Seit den 1990er-Jahren verbreiteten internationale Handelsketten das Konzept von Fast Fashion: In kurzen Intervallen werden dabei neue Modekollektionen zu sehr günstigen Preisen angeboten. Bereits die Produktion dieser Textilien ist aus ökologischer Sicht sehr fragwürdig, denn für die Herstellung eines einzigen T-Shirts werden 2.700 Liter Wasser benötigt. Schätzungen gehen davon aus, dass etwa 30 % der Textilien überproduziert und somit nie getragen werden.³³ Auch am Ende ihres Lebenszyklus hinterlassen Textilien negative Spuren in der Umwelt. Jedes Jahr fallen weltweit 92 Mio. Tonnen an Textilabfällen an. Durch die steigende Verwendung von Kunststoffen in der Produktion von Textilien stammen mittlerweile 11 % aller Kunststoffabfälle aus Textilien.³⁴ Die Wiederverwertung dieser Abfälle ist sehr gering und etwa 87 % aller (un)gebrauchten Textilien landen auf Deponien oder werden verbrannt. Durch ihren großen Ressourcenverbrauch gilt die Bekleidungsindustrie nach der Ölindustrie als jener Industriezweig, der weltweit die zweitgrößte Umweltverschmutzung mit sich bringt.³⁵

Die jüngste Untersuchung der Europäischen Umweltagentur ergab, dass die Menge der in der EU verkauften Textilien stetig wächst. Waren es im Jahr 2019 noch 19 Kilogramm Textilien, die jede:r EU-Bürger:in im Schnitt kaufte, stieg diese Zahl im Jahr 2022 auf 22 Kilogramm pro Person und Jahr.³⁶ Ein Grund für das steigende Volumen des Textilhandels liegt darin, dass die Preise für Textilien im Vergleich zur allgemeinen Inflation gesunken sind. Gaben Haushalte in der EU im Jahr 1996 noch 5 % ihres Einkommens für Bekleidung aus, so sank dieser Anteil bis zum Jahr 2020 auf 3,3 %.³⁷



In Österreich landen nach den letzten verfügbaren Zahlen aus dem Jahr 2018 jährlich rund 221.800 Tonnen Textilabfälle im Müll, weniger als ein Fünftel davon wurde in Altkleidersammlungen abgegeben. Mit 77 % wurde der größte Teil davon zur Energiegewinnung verbrannt, 10 % kamen in den Secondhandverkauf, 7 % wurden recycelt, 6 % landeten auf Deponien oder wurden im Ausland ohne Energiegewinnung verbrannt.³⁸

Alljährlich werden auch große Mengen von Textilabfällen aus der EU exportiert. Nach den letzten verfügbaren Zahlen aus dem Jahr 2019 werden 41 % der aus der EU ausgeführten Textilien nach Asien gebracht, wo der Großteil zu Industriestoffen oder Füllmaterial verarbeitet wird. 46 % der Exporte aus der EU gehen nach Afrika, wo – wie es in einem Dokument der Europäischen Umweltagentur heißt – „Nachfrage nach billigen und gebrauchten Textilien, die offensichtlich neuen vorgezogen werden“³⁹, besteht. Demgegenüber stehen Berichte von Nichtregierungsorganisationen, wonach ein Großteil der gebrauchten Textilien nicht verwendbar ist und auf lokalen Deponien entsorgt wird.⁴⁰

Der Aufstieg von Fast Fashion hat dazu geführt, dass die Mengen des Textilabfalls in den letzten Jahren stark gestiegen sind und die verarbeitenden Betriebe überfordern. Dazu kommt, dass in vielen Fällen die qualitativ nicht sehr hochwertige Ware nur eingeschränkt weiter- bzw. wiederverwendet werden kann. All dies trägt dazu bei, dass immer größere Mengen von Textilabfällen rasch und oft ungeregelt deponiert werden.⁴¹

Um die Menge der textilen Abfälle zu verringern, hat die Europäische Kommission im Jahr 2022 die EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien veröffentlicht. Folgendes Ziel dieser Bemühungen wurde darin von der Europäischen Kommission definiert: „Bis 2030 sind die Textilerzeugnisse auf dem EU-Markt langlebig und recyclingfähig, bestehen größtenteils aus Recyclingfasern, enthalten keine gefährlichen Stoffe und werden unter Einhaltung der sozialen Rechte und im Sinne des Umweltschutzes hergestellt. Verbraucher:innen können die hochwertigen und erschwinglichen Textilien länger nutzen.“⁴²

Aufgrund der weltweit großen Bedeutung und Auswirkungen, die der globale Handel



mit Textilabfällen hat, stellte im Jahr 2025 das Umweltprogramm der Vereinten Nationen den Zero Waste Day, der alljährlich am 30. März begangen wird, unter das Motto „Hin zu Zero Waste bei Mode und Textilien.“⁴³

Rechtliche Grundlagen des internationalen Abfallhandels

Das Basler Übereinkommen (Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung) trat 1992 in Kraft. In der Präambel dieses Abkommens wird auf eine „wachsende Bedrohung“ hingewiesen, „welche die zunehmende Erzeugung und Vielfalt gefährlicher Abfälle und anderer Abfälle und deren grenzüberschreitende Verbringung für die menschliche Gesundheit und die Umwelt darstellen“.⁴⁴ Ziel dieses Übereinkommens ist daher, „durch strenge Kontrollen die menschliche Gesundheit und die Umwelt vor den nachteiligen Folgen zu schützen“.⁴⁵ Im Basler Übereinkommen wird gesondert auf die sogenannten Entwicklungsländer Bezug genommen, da dort „in hohem Maße die Gefahr besteht, daß [sic!] keine umweltgerechte Behandlung der gefährlichen Abfälle [...] erfolgt.“⁴⁶

Angesichts all dieser Umstände soll das Basler Übereinkommen sicherstellen, dass der grenzüberschreitende Verkehr mit gefährlichen Abfällen minimiert wird, dass Abfälle möglichst nahe am Ort ihrer Entstehung umweltgerecht entsorgt werden und dass die Menge der produzierten Abfälle reduziert wird. Das Übereinkommen verpflichtet die Vertragsparteien zur Zusammenarbeit und enthält Regeln für den Transport von Abfällen, aber auch für die Rückübernahme von Abfall durch den exportierenden Staat unter bestimmten Umständen.⁴⁷ Im Jahr 2019 verabschiedete die Konferenz der Vertragsparteien des Übereinkommens zwei Beschlüsse zur Bekämpfung von Plastikmüll und machten damit das Basler Übereinkommen zum einzigen globalen verbindlichen Instrument, das sich speziell mit Plastikmüll befasst.⁴⁸

191 Staaten sind dem Basler Übereinkommen bisher beigetreten, Österreich hat es 1990 unterzeichnet und drei Jahre später ratifiziert. Die Europäische Union trat dem Basler Übereinkommen ebenfalls bei und ratifizierte es im Jahr 1994. Die Vereinigten



Staaten von Amerika haben das Abkommen zwar im Jahr 1990 unterzeichnet, bisher aber noch nicht ratifiziert.⁴⁹ Nachdem praktisch alle Abfall importierenden Staaten das Baseler Übereinkommen ratifiziert haben, sind die Vereinigten Staaten beim Export von Abfällen indirekt an das Basler Übereinkommen gebunden.⁵⁰

Das Basler Übereinkommen wurde durch mehrere Zusätze angepasst. So wurden etwa im Mai 2019 Änderungen des Übereinkommens über den grenzüberschreitenden Verkehr von Kunststoffabfällen angenommen, die am 1. Jänner 2021 in Kraft getreten sind.⁵¹ Mit Beginn des Jahres 2025 traten zudem neue Regelungen in Kraft, um den Transport von Elektro- und Elektronikaltgeräten zu regulieren.⁵²

Seit dem Jahr 2010 finden Verhandlungen über das Baseler Übereinkommen gemeinsam mit Verhandlungen über das Rotterdamer Übereinkommen⁵³ (regelt den internationalen Handel mit gefährlichen Chemikalien) und das Stockholmer Übereinkommen⁵⁴ (Maßnahmen betreffend langlebige organische Schadstoffe) statt. Durch dieses einzigartige Konferenzformat behält zwar jedes der drei Abkommen seine eigene rechtliche Identität, zugleich werden dadurch Synergien zwischen den drei Bereichen ermöglicht. Das letzte Treffen in diesem Format fand von 28. April bis 9. Mai 2025 in Genf statt.⁵⁵

Auch wenn das Basler Übereinkommen einen weltweit gültigen Rahmen für Abfalltransporte festlegt, wird es aus unterschiedlichen Perspektiven kritisiert. Aus Sicht von Umweltschutzorganisationen gehen die Regelungen nicht weit genug, Vertreter:innen des globalen Freihandels sehen das Abkommen im Widerspruch mit geltenden Freihandelsabkommen.⁵⁶ Als konkreter Schwachpunkt gilt, dass den Mitgliedstaaten die Umsetzung von Teilen des Übereinkommens selbst überlassen ist. Darüber hinaus bestehen zwischen den Vertragsparteien große Unterschiede in Bezug auf Regulierungsanforderungen, Normen und Kennzeichnungsverfahren, was die Wirksamkeit des Übereinkommens weiter beeinträchtigt.⁵⁷

Neben dem Basler Übereinkommen gibt es weitere Initiativen, um die Ursachen der steigenden Mengen von Kunststoffabfällen zu bekämpfen. Im März 2022 verabschiedete die Umweltversammlung der VN⁵⁸ eine Resolution, wonach über ein



weltweites Abkommen zur Vermeidung von Plastikabfall verhandelt werden soll.⁵⁹ Im November 2024 fand in der südkoreanischen Stadt Busan mit 3.300 Teilnehmer:innen aus 170 Nationen die bislang letzte Verhandlungsrunde für dieses Abkommen statt. Die Konferenz endete allerdings ergebnislos, und die Verhandlungen sollen im Jahr 2025 fortgesetzt werden.⁶⁰

Die OECD hat Regeln für den grenzüberschreitenden Handel mit Abfällen erlassen. Seit 1992 wird die grenzüberschreitende Verbringung von Abfällen, die zur Verwertung bestimmt sind, zwischen den OECD-Mitgliedstaaten überwacht und kontrolliert. Dieses Kontrollsystem soll den Handel mit Wertstoffen auf umweltverträgliche und wirtschaftlich effiziente Weise erleichtern. Es ist eng mit dem Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung von gefährlichen Abfällen und ihrer Entsorgung verknüpft. Durch diese Regelung werden Mitgliedstaaten der OECD, die das Basler Übereinkommen nicht unterzeichnet oder ratifiziert haben (wie die Vereinigten Staaten), in ein internationales Regime zum Abfallhandel eingebunden.⁶¹

Auch wenn es mehrere rechtliche Grundlagen für den internationalen Abfallhandel gibt, bleibt die Menge der illegal gehandelten Abfälle beträchtlich. Die Europäische Kommission schätzt, dass zwischen 15 und 30 % aller Abfalltransporte illegal erfolgen.⁶² Diese hohe Rate liegt nach der Einschätzung von Expert:innen an der Komplexität des rechtlichen Rahmens und der mangelhaften Umsetzung der Vorschriften.⁶³

Auch in Österreich sind mehrere Fälle von illegalem Abfallhandel aufgedeckt worden. Nach der Aufdeckung wurde die Rückführung dieser Abfälle nach Österreich veranlasst, gegen die Verantwortlichen wurden Anzeigen erstattet.⁶⁴ Aufsehen erregte ein Fall von nicht recycelbarem Plastikmüll, der im Jahr 2020 aus Österreich nach Malaysia verschifft wurde. Laut Angaben der Nichtregierungsorganisation Greenpeace handelte es sich um über 700 Tonnen mit Chemikalien belasteten Plastikmüll, der nach Malaysia transportiert wurde. Ein Teil des Abfalls wurde im Land deponiert und konnte nicht mehr nach Österreich zurückgeschickt werden, ein anderer Teil – etwa 100 Tonnen – wurde wieder an seinen Ursprungsort



zurückgebracht.⁶⁵ In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass die illegale Verbringung von Abfällen ein Straftatbestand (§§ 181b und 181c StGB) ist, weniger schwerwiegende Fälle stellen eine Verwaltungsübertretung dar.

Abfallhandel und internationale Beziehungen

Die Ausfuhr von Abfällen in Länder des sogenannten Globalen Südens (siehe dazu das Dossier [Der Globale Süden](#) der Parlamentsdirektion)⁶⁶ stellt diese vor zahlreiche Herausforderungen. Kritiker:innen des internationalen Abfallhandels sprechen daher von einem sogenannten Müllkolonialismus. Hinter diesem Begriff steht die Ansicht, dass der weltweite Handel von Abfällen eine „grenzüberschreitende Bewegung von Abfällen aus privilegierten und wohlhabenden Gebieten in Gebiete mit geringerem wirtschaftlichem Status und Einfluss“ darstellt.⁶⁷

Dass der internationale Abfallhandel zu diplomatischen Konflikten führen kann, soll folgendes Beispiel zeigen: In den Jahren 2013 und 2014 verschiffte ein kanadisches Unternehmen 103 Container voller Abfälle auf die Philippinen. Nach den Frachtpapieren enthielten diese Container recycelbares Plastik, bei einer Kontrolle stellte die philippinische Zollbehörde allerdings fest, dass sie mit Haushaltsabfällen gefüllt waren. Die Philippinen machten geltend, dass der Import von unsortiertem Haushaltsabfall nach nationalem Recht nicht erlaubt sei und verlangten, dass Kanada den Abfall zurücknehme. Die Philippinen beriefen sich dabei auf das Basler Übereinkommen, das in Artikel 8 festhält, dass der Ausfuhrstaat dafür sorgt, dass unter bestimmten Umständen Abfälle in den Ausfuhrstaat zurückgebracht werden.⁶⁸ Die Verhandlungen über die Rücknahme des Abfalls dauerten mehrere Jahre und endeten 2019, als die kanadische Regierung den Abfall wieder nach Kanada bringen ließ.⁶⁹ Der Streit belastete die bilateralen Beziehungen, die Philippinen beriefen ihren Botschafter in Kanada ein und der damalige philippinische Präsident Rodrigo Duterte drohte Kanada deswegen sogar mit Krieg.⁷⁰

Die Rückübernahme von Abfällen durch den exportierenden Staat, die unter bestimmten Umständen laut Basler Übereinkommen erfolgt, gestaltet sich in vielen Fällen problematisch. So berichtete etwa die indonesische Regierung, dass im



Jahr 2019 nach der Kontrolle von 2.000 mit Abfällen gefüllten Containern entschieden wurde, 584 dieser Container in die jeweiligen Herkunftsländer zurückzuschicken. Diese Rücküberführung verlief aber nicht immer regelkonform. So berichteten die indonesischen Behörden, dass von jenen 58 Containern, die in die Vereinigten Staaten rücküberstellt werden sollten, nur 12 dort ankamen. 38 dieser Container wurden in Indien gefunden, andere in Ländern wie Mexiko, den Niederlanden oder Vietnam.⁷¹

Abfallhandel in der EU

Im sogenannten linearen Wirtschaftsmodell werden Produkte unter Verwendung großer Mengen von Energie und Rohstoffen erzeugt und nach Verwendung weggeschmissen. Demgegenüber steht die Kreislaufwirtschaft, die schon seit längerer Zeit von der Europäischen Union angestrebt wird. In diesem Wirtschaftsmodell werden bestehende Materialien und Produkte so lange wie möglich wiederverwendet, repariert, aufgearbeitet oder recycelt. Dadurch werden Abfälle reduziert und die Materialien bleiben im Wirtschaftskreislauf.⁷²

Die Kreislaufwirtschaft wird auch bei Abfällen aus Kunststoffen und Textilien angestrebt. Dass die bessere Nutzung dieser Abfälle notwendig ist, zeigen folgende Zahlen: Im Jahr 2021 fielen in der EU mehr als 16 Mio. Tonnen Kunststoffabfall an, umgerechnet auf die Zahl der Einwohner:innen ergibt dies 36,1 Kilogramm Plastikabfälle pro Person.⁷³ Bei den Textilien fielen im Jahr 2022 in der gesamten EU 9,9 Mio. Tonnen Abfall an, das sind pro Person 16 Kilogramm Textilabfall.⁷⁴

Die Vorschriften der Europäischen Union zur Regulierung internationaler Abfalltransporte bauen auf dem Basler Übereinkommen auf. Bereits im Jahr 1993 erließ der Rat der Europäischen Union eine Verordnung zur Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen in der, in die und aus der Europäischen Gemeinschaft.⁷⁵ Diese Verordnung wurde mehrmals angepasst bzw. ergänzt.⁷⁶

Eine neuerliche Aktualisierung wurde im April 2024 kundgemacht.⁷⁷ Mit diesem Rechtsakt wurde die Verbringung von Abfällen sowohl innerhalb der EU wie auch für Exporte aus der EU in Drittstaaten neu geregelt. So muss beispielsweise bei der



Ausfuhr von Abfall in Staaten, die nicht Mitglied der OECD sind, sichergestellt sein, dass die Abfälle umweltgerecht bearbeitet werden. Zudem wurden Vorschriften erlassen, um die illegale Verbringung von Abfällen zu bekämpfen.⁷⁸

Im Jahr 2024 wurden die Vorschriften neuerlich aktualisiert, um den Handel mit Abfällen sowohl innerhalb der EU wie auch mit Drittstaaten besser zu regulieren. Diese Regelungen sollen die Kreislaufwirtschaft in der EU fördern und sicherstellen, dass Abfallexporte weder der Umwelt noch der menschlichen Gesundheit schaden, sowie illegale Transporte verhindern. Nach diesen verschiedenen Vorschriften gelten strengere Bestimmungen für die Ausfuhr von Abfällen in Länder außerhalb der EU. Damit soll sichergestellt werden, dass das Empfängerland über umweltgerechte Verfahren zur Verarbeitung der Abfälle verfügt und diese nachhaltig behandeln kann. Das schon davor bestehende Verbot, bestimmte Abfälle in Staaten außerhalb der EU zu verbringen, bleibt aufrecht.⁷⁹ Die entsprechende Verordnung wurde im April 2024 kundgemacht und gilt ab dem 21. Mai 2026.

Die Neuregelungen wurden von Nichtregierungsorganisationen als ein „Ende des Abfallkolonialismus“ begrüßt. Recyclingunternehmen betonten jedoch, dass es notwendig sei, den Zugang zu globalen Märkten für Recyclingmaterialien, die in Europa keine Abnehmer finden, aufrechtzuerhalten oder die Binnennachfrage nach recycelten Materialien in der EU zu steigern, etwa durch die Verpflichtung für Hersteller, diese in neuen Produkten zu verwenden.⁸⁰

Neben der Regulierung des internationalen Handels setzt die Europäische Union im Sinne der Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft Schritte, um die anfallenden Mengen von Abfall zu verringern. Mit der jüngsten Verordnung über Verpackungen und Verpackungsabfälle werden die Vorschriften für die Recyclingfähigkeit von Verpackungen nochmals erhöht und Mindestziele für den Anteil von recycelten Materialien definiert. Zudem werden bestimmte Einwegverpackungen, die nur eingeschränkt recycelbar sind, ab dem Jahr 2030 verboten.⁸¹

Ein Großteil der Abfallexporte aus der Europäischen Union führt wie bereits erwähnt nach Südostasien, wo trotz bestehender nationaler Gesetze und internationaler Abkommen noch große Mengen von problematischen Abfällen ankommen. Vor



diesem Hintergrund finanziert die Europäische Union das Programm Unwaste, das vom Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (United Nations Office on Drugs and Crime, UNODC) durchgeführt wird. Mit diesem Programm soll der illegale Handel mit Abfällen bekämpft und im Rahmen einer Partnerschaft zwischen der EU und den betroffenen Ländern die Kreislaufwirtschaft gefördert werden.⁸²

Abfallhandel in Österreich

In Österreich lag im Jahr 2023 das gesamte Abfallaufkommen bei rund 67,2 Mio. Tonnen⁸³, wovon fast drei Viertel auf Aushubmaterialien sowie Bau- und Abbruchabfälle entfielen.⁸⁴ Die Menge der Kunststoffabfälle belief sich im Jahr 2023 auf 970.000 Tonnen, im selben Jahr wurden aber auch 375.000 Tonnen Kunststoffabfälle nach Österreich importiert sowie 302.000 Tonnen exportiert. Von den in Österreich verarbeiteten Abfällen wurde mit 695.000 Tonnen der Großteil der thermischen Verwertung zugeführt.⁸⁵ Eine Maßnahme, um das Recycling des in Österreich anfallenden Kunststoffmülls zu verbessern, war die Einführung eines Pfandsystems auf Plastikflaschen und Getränkedosen mit Beginn des Jahres 2025. Durch das Pfand steigt der Anreiz, die Verpackung zurückzugeben. Die Sammelquote soll dadurch von bisher 70 % bis zum Jahr 2027 auf 90 % gesteigert werden.⁸⁶

Bei Textilien fielen im Jahr 2023 insgesamt 213.000 Tonnen Abfälle an,⁸⁷ dazu kamen 64.000 Tonnen an importierten Textilabfällen, 58.000 Tonnen wurden aus Österreich exportiert.⁸⁸ Von den in Österreich behandelten Textilabfällen wurden 94,5 % thermisch verwertet.⁸⁹

Gemäß der Verbringungsverordnung⁹⁰ der EU sind die Einfuhr, die Ausfuhr und die Durchfuhr von Abfällen nach, aus oder durch EU-Staaten genehmigungspflichtig (die sogenannte Notifizierung), davon ausgenommen sind Abfälle der sogenannten Grünen Abfallliste. Im Jahr 2023 wurden insgesamt 1.445.613 Tonnen notifizierte Abfälle aus dem Ausland nach Österreich und 871.833 Tonnen aus Österreich ins Ausland transportiert. Von den notifizierten Exporten wurden 99 %, von den Importen 86 % stofflich oder thermisch verwertet.⁹¹ Die nach Österreich importierten notifizierten



Mengen stammten vorwiegend aus Italien (38 % der Gesamtmenge), Deutschland (32 %), der Schweiz (11 %), aus Slowenien (11 %) und Kroatien (3 %). Insgesamt stammten 89 % der Abfallimporte in Österreich aus den EU-27. Die wichtigsten Zielländer der Ausfuhr aus Österreich im Jahr 2022 waren Deutschland (38 % der Gesamtmenge), Slowakei (20 %), Tschechien (13 %), die Schweiz (12 %) und Ungarn (10 %). Insgesamt erfolgten 88 % aller österreichischen Abfallexporte in die EU-27.⁹²

Vonseiten der österreichischen Wirtschaft wird der innereuropäische Abfallhandel als Notwendigkeit für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft gesehen. Als Grund dafür wird angegeben, dass der Import und Export von Abfällen für einige Länder notwendig sei, da sie selbst nicht über die notwendigen Anlagen verfügen, um bestimmte Abfälle fachgerecht zu recyceln.⁹³ Österreichische Nichtregierungsorganisationen kritisieren hingegen immer wieder den internationalen Abfallhandel. So fordert Greenpeace Österreich etwa ein Exportverbot für Plastikabfall sowie strenge Kontrollen im Abfallhandel. Außerdem sollen nach Ansicht der Organisation die Verursacherstaaten für die Kosten der Umweltverschmutzung aufkommen.⁹⁴

Auch internationale Organisationen mit Sitz in Wien beschäftigen sich mit dem grenzüberschreitenden Abfallhandel. Die OSZE schulte Zollbeamte und Umweltbehörden in Belarus, Moldau und der Ukraine, um illegalen Handel mit gefährlichen Abfällen zu verhindern.⁹⁵ Das UNODC erstellte ein Handbuch zum Abfallhandel, um Staaten in ihren Bemühungen gegen illegalen Abfallhandel zu unterstützen.⁹⁶

Parlamentarische Behandlung in Österreich

Die Frage des grenzüberschreitenden Abfallhandels steht im österreichischen Parlament immer wieder zur Diskussion. Bereits in dem im Jahr 2002 verabschiedeten Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz) wurden grenzüberschreitende Verbringungen von Abfällen geregelt.⁹⁷

Der EU-Ausschuss des Bundesrates beschäftigte sich in seiner Sitzung am 6. April 2022 mit internationalen Abfalltransporten. Anlass dafür war ein von der



Europäischen Kommission übermittelter Vorschlag für eine Verordnung über die Verbringung von Abfällen. Der EU-Ausschuss stimmte zwar grundsätzlich dem beabsichtigten Vorgehen gegen illegale Abfalltransporte und für eine erhöhte Wiederverwertung zu, hatte allerdings Bedenken, ob zusätzliche Kontrollvorschriften bei der Wiederverwertung von Abfällen für Verzögerungen sorgen könnten.⁹⁸

Im Vorfeld dieser Diskussion im Bundesrat hatten die österreichischen Bundesländer eine gemeinsame Länderstellungnahme eingebracht. Darin waren die Bundesländer zum Schluss gekommen, dass „trotz der grundsätzlich positiven Bewertung des Vorschlags und der inhaltlichen Übereinstimmung mit den ambitionierten Zielen der Europäischen Kommission, bestimmte Teile des Verordnungsvorschlags im Hinblick auf das Subsidiaritätsprinzip gemäß Art. 5 Abs. 3 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV) kritisch beurteilt werden müssen.“⁹⁹

Mehrmals war der grenzüberschreitende Handel mit Abfällen Thema für parlamentarische Anfragen. Im Dezember 2011 brachte Abg. Wolfgang Pirkhuber (Grüne) eine Anfrage an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft ein, in der er die illegale Verbringung von Abfällen aus Österreich thematisierte.¹⁰⁰ Abg. Harald Stefan (FPÖ) brachte im September 2013 eine Anfrage an den damaligen Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend ein, in der er Aufklärung über Abfallimporte aus Italien und die mögliche Verbindung von beteiligten Personen oder Firmen zur organisierten Kriminalität verlangte.¹⁰¹

Ausblick

Nach Meinung von Kritiker:innen „ermöglicht der globale Müllhandel den Industriestaaten, die Umweltkosten für die Erzeugung von Hausmüll zu exportieren, während sie im eigenen Land strengere Umweltauflagen aufrechterhalten.“¹⁰²

Der internationale Handel mit Plastikabfall wird in der kommenden Zeit noch weiter zunehmen. Im Jahr 2020 fielen weltweit 464 Mio. Tonnen Kunststoffabfälle an, Prognosen zufolge wird diese Menge im Jahr 2050 zwischen 735 Mio. Tonnen und



884 Mio. Tonnen liegen.¹⁰³ Bis zum Jahr 2060 wird für die Menge des Kunststoffabfalls ein Rekordwert von 1.016 Mio. Tonnen erwartet. Die größten Zuwächse werden demnach in Afrika und Asien zu verzeichnen sein, wo sich die Abfallmengen vervierfachen werden. Allerdings werden die Industriestaaten mit durchschnittlich 238 Kilogramm Kunststoffabfall pro Kopf weiterhin den meisten Abfall produzieren.¹⁰⁴

Als Maßnahmen zur Eindämmung dieser Abfallflut werden u. a. das Verbot von Einwegplastik, Steuern auf Kunststoffe und mehr Verantwortung von kunststoffproduzierenden Unternehmen genannt. Darüber hinaus können Änderungen im Verhalten der Konsument:innen und wachsendes Umweltbewusstsein die Verwendung und Entsorgung von Kunststoffen beeinflussen.¹⁰⁵ Auch beim Umgang mit textilen Abfällen ist eine Neuausrichtung notwendig, die Europäische Umweltagentur fordert in diesem Zusammenhang einen „systemischen Wandel hin zu höherer Qualität, längerer Verwendung, Wiederverwendung, Reparatur und Recycling.“¹⁰⁶ Außerdem könnte die Einhebung von Zöllen auf Abfall und die daraus resultierende Verteuerung von Abfallhandel dazu führen, die Mengen des gehandelten Abfalls zu verringern. Darüber hinaus könnten die importierenden Staaten die daraus gewonnenen Mittel nutzen, um die Entsorgung des Abfalls umweltgerecht zu gestalten.¹⁰⁷

Schließlich sollen laut Interpol Maßnahmen gegen den illegalen Abfallhandel ausgebaut werden. Bislang wird Umweltkriminalität oft als „high profit and low risk“¹⁰⁸ gesehen. In diesem Zusammenhang sollten die Strafverfolgungsbehörden Delikten im Bereich der Umweltverschmutzung mehr Aufmerksamkeit widmen.¹⁰⁹



¹ Eine umfassende Darstellung der historischen Entwicklung des Mülls s. Roman Köster. *Müll – eine schmutzige Geschichte der Menschheit*. C. H. Beck. München 2023.

² Weltbank. What a waste. A Global Review of Solid Waste Management. März 2012. <https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/d0f9aa7d-df54-514a-996c-af0992ba01b5/download>, S. 2.

³ Weltbank. What a waste. A Global Review of Solid Waste Management. März 2012. <https://openknowledge.worldbank.org/bitstreams/d0f9aa7d-df54-514a-996c-af0992ba01b5/download>, S. 11.

⁴ Unter dem Begriff Abfallbehandlung werden sowohl Verfahren zur Verwertung wie auch zur Beseitigung von Abfall zusammengefasst.

⁵ Zur Definition dieser Begriffe: Bei Upcycling werden Abfallprodukte in neuwertige Stoffe umgewandelt (z. B. ein T-Shirt zu einer Handtasche), bei Recycling werden aus weggeworfenen Werkstoffen neue Produkte hergestellt (z. B. Beleuchtung aus Plastikflaschen), bei Downcycling werden Produkte zu einem qualitativ schlechteren Endprodukt umgearbeitet (z. B. Altkleider zu Putzlappen). Stadt Wien. Recycling, Upcycling, Downcycling. Abgerufen am 25. Juni 2025. <https://mitgestalten.wien.gv.at/de-DE/ideas/recycling-upcycling-downcycling>.

⁶ BSI Economics. Le commerce international des déchets. 4. April 2018. <https://www.bsi-economics.org/images/articles/050418.pdf>, S. 2.

⁷ BSI Economics. Le commerce international des déchets. 4. April 2018. <https://www.bsi-economics.org/images/articles/050418.pdf>, S. 5.

⁸ Isarin, Nancy, Claudia Beaz Camargo, Amanda Cabrejo le Roux. Dirty Deals: Case studies on corruption in waste management and trade. Working Paper 49 Environmental Corruption Paper Deep Dive. https://baselgovernance.org/sites/default/files/2023-11/231130_WP-49.pdf, S. 16.

⁹ Kellenberg, Derek. The Economics of the International Trade of Waste. *Annual Review of Resource Economics* 2015. <https://www.annualreviews.org/content/journals/10.1146/annurev-resource-100913-012639;jsessionid=fASw7JASwjqvzHyIXsETNi75WpjPisNLIE2xlca.annurevlive-10-241-10-71>, S. 123.

¹⁰ „In many cases, criminal actors and legal businesses are indistinguishable.“ [Übersetzt durch die:den Verfasser:in]. Europol. Environmental Crime. Abgerufen am 21. Juli 2025. <https://www.europol.europa.eu/crime-areas/environmental-crime>.

¹¹ Interpol. Strategic Analysis Report – Emerging criminal trends in the global plastic waste trade market since January 2018. August 2020. https://www.interpol.int/content/download/15587/file/INTERPOL%20Report%20_criminal%20trends-plastic%20waste.pdf, S. 6.

¹² Brown, Andrew, Frithjof Laubinger, Peter Börkey. Monitoring Trade in Plastic and Scrap 2025. OECD Environment Working Paper No. 259, S. 10.

¹³ Kellenberg, Derek. The Economics of the International Trade of Waste. *Annual Review of Resource Economics* 2015. <https://www.annualreviews.org/content/journals/10.1146/annurev-resource-100913-012639;jsessionid=fASw7JASwjqvzHyIXsETNi75WpjPisNLIE2xlca.annurevlive-10-241-10-71>, S. 123.

¹⁴ Brown, Andrew, Frithjof Laubinger, Peter Börkey. *Monitoring Trade in Plastic and Scrap* 2025. OECD Environment Working Paper No. 259, S. 10.

¹⁵ Kellenberg, Derek. The Economics of the International Trade of Waste. *Annual Review of Resource Economics* 2015. <https://www.annualreviews.org/content/journals/10.1146/annurev-resource-100913-012639;jsessionid=fASw7JASwjqvzHyIXsETNi75WpjPisNLIE2xlca.annurevlive-10-241-10-71>, S. 123.

¹⁶ Wellhausen, Rachel L. Waste to the Bottom: Developing States' Leverage in the Global Waste Trade. The Political Economy of International Organization Paper 15, Paper 30. https://www.peio.me/wp-content/uploads/PEIO15/PEIO15_paper_30.pdf, S. 2.

¹⁷ Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. *Plastikmüll*. März 2023. <https://www.lpb-bw.de/plastikmuell#c93222>.

¹⁸ Europäische Kommission. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen - EU-Politikrahmen



für biobasierte, biologisch abbaubare und kompostierbare Kunststoffe. COM (2022) 682 final. 30. November 2022. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52022DC0682>, S. 1.

¹⁹ Geyer, Roland, Jenna R. Jambeck, Kara Lavender Law. 19. Juli 2017. *Production, use, and fate of all plastics ever made*. Science Advances Vol. 3, No. 7, <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.1700782>, o. S.

²⁰ Geyer, Roland, Jenna R. Jambeck, Kara Lavender Law. 19. Juli 2017. *Production, use, and fate of all plastics ever made*. Science Advances Vol. 3, No. 7, <https://www.science.org/doi/10.1126/sciadv.1700782>, o. S.

²¹ Greenpeace. Österreich hat gezählt. 27. November 2024. <https://greenpeace.at/news/plastik-check-ergebnisse/>.

²² World Economic Forum. Charted: The key countries that trade in global plastic waste. 15. März 2023. <https://www.weforum.org/stories/2023/03/charted-the-flow-of-global-plastic-waste/>.

²³ Trang, Tran, Goto Hiromasa, Takuma Matsuda. The Impact of China's Tightening Environmental Regulations on International Waste Trade and Logistics. 19. Jänner 2021. [The Impact of China's Tightening Environmental Regulations on International Waste Trade and Logistics](#).

²⁴ World Economic Forum. Charted: The key countries that trade in global plastic waste. 15. März 2023. <https://www.weforum.org/stories/2023/03/charted-the-flow-of-global-plastic-waste/>.

²⁵ Umrechnung gemäß ECB Currency Converter <https://data.ecb.europa.eu/currency-converter>, Stand 24. Juni 2025.

²⁶ Konferenz der Vereinten Nationen für Handel und Entwicklung. Global plastics trade hits record \$1.2 trillion. 10. November 2022. <https://unctad.org/data-visualization/global-plastics-trade-reached-nearly-1.2-trillion-2021>.

²⁷ Weltweit gehören 38 sogenannte industrialisierte Staaten (darunter Österreich) der OECD an. Liste der Mitglieder auf <https://www.oecd.org/en/about/members-partners.html>.

²⁸ Brown, Andrew, Frithjof Laubinger, Peter Börkey. Monitoring Trade in Plastic and Scrap 2025. OECD Environment Working Paper No. 259, S. 31.

²⁹ Brown, Andrew, Frithjof Laubinger, Peter Börkey. Monitoring Trade in Plastic and Scrap 2025. OECD Environment Working Paper No. 259, S. 8.

³⁰ Zhao Changping, Qi Xinli, Wang Jim et al. Predicting Possible New Links to Future Global Plastic Trade Networks. 14. April 2002. https://www.researchgate.net/publication/360046632_Predicting_Possible_New_Links_to_Future_Global_Plastic_Waste_Trade_Networks.

³¹ Prachi Patel. Stemming the Plastic Tide: 10 Rivers Contribute Most of the Plastic in the Oceans. 1. Februar 2018. <https://www.scientificamerican.com/article/stemming-the-plastic-tide-10-rivers-contribute-most-of-the-plastic-in-the-oceans/#:~:text=The%2010%20rivers%20that%20carry,Niger%20and%20Nile%20in%20Africa>.

³² Die Presse. Müllinsel im Pazifik 19 Mal so groß wie Österreich. Abgerufen am 2. Juni 2025. <https://www.diepresse.com/5393875/muellinsel-im-pazifik-19-mal-so-gross-wie-oesterreich>.

³³ European Parliamentary Research Service. What if fashion were good for the planet? Abgerufen am 22. März 2025. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2020/656296/EPRS_ATA\(2020\)656296_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2020/656296/EPRS_ATA(2020)656296_EN.pdf).

³⁴ United Nations Environment Programme. Unsustainable fashion and textiles in focus for International Day of Zero Waste 2025. 27. März 2025. <https://www.unep.org/news-and-stories/press-release/unsustainable-fashion-and-textiles-focus-international-day-zero#:~:text=Every%20year%2C%2092%20million%20tonnes,2023%20made%20from%20recycled%20sources>.

³⁵ European Parliamentary Research Service. What if fashion were good for the planet? Abgerufen am 22. März 2025. [https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2020/656296/EPRS_ATA\(2020\)656296_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/ATAG/2020/656296/EPRS_ATA(2020)656296_EN.pdf).

³⁶ Europäische Umweltagentur. Circularity of the EU textiles value chain in numbers. 26. März 2025. <https://www.eea.europa.eu/en/analysis/publications/circularity-of-the-eu-textiles-value-chain-in-numbers>.

³⁷ Šajn, Nikolina. Textiles and the environment. Briefing European Parliamentary Research Service. Mai 2022.



[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/729405/EPRS_BRI\(2022\)729405_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/BRIE/2022/729405/EPRS_BRI(2022)729405_EN.pdf).

³⁸ Umweltbundesamt. Textilabfälle in Österreich. 7. Februar 2022.

<https://www.umweltbundesamt.at/news220207>.

³⁹ „[...] there is a demand for cheap, used clothes from Europe, which seem to be preferred to new items.“ [Übersetzt durch die:den Verfasser:in]. Europäische Umweltagentur. EU exports of used textiles in Europe's circular economy. 27. Februar 2023. <https://www.eea.europa.eu/publications/eu-exports-of-used-textiles/eu-exports-of-used-textiles/download.pdf.static>, S. 12.

⁴⁰ Kaledzi, Isaac. Used clothes choke Ghana's markets, ecosystem. 1. Mai 2022.

<https://www.dw.com/en/used-clothes-choke-both-markets-and-environment-in-ghana/a-60340513>.

⁴¹ Choat, Isabel. 31. Mai 2023. Stop dumping your cast-offs on us, Ghanaian clothes traders tell EU.

<https://www.theguardian.com/global-development/2023/may/31/stop-dumping-your-cast-offs-on-us-ghanaian-clothes-traders-tell-eu>.

⁴² Europäische Kommission. Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. EU-Strategie für nachhaltige und kreislauffähige Textilien. COM(2022) 141 final. 30. März 2022. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/HTML/?uri=CELEX:52022DC0141>.

⁴³ United Nations Environment Programme. International Day of Zero Waste 2025. 30. März 2025.

<https://www.unep.org/events/un-day/international-day-zero-waste-2025>.

⁴⁴ Präambel des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Bgbl. 229/1993.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010756>.

⁴⁵ Präambel des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Bgbl. 229/1993.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010756>.

⁴⁶ Präambel des Basler Übereinkommens über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung. Bgbl. 229/1993.

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010756>.

⁴⁷ Volltext des Basler Übereinkommens auf

<https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010756>. Abgerufen am 19. Mai 2025.

⁴⁸ Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal. Parties to the Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal. Abgerufen am 23. März 2024. https://www.basel-int.translate.google.com/Implementation/Plasticwaste/Overview/tabid/8347/Default.aspx?x_tr_sl=en&x_tr_tl=de&x_tr_hl=de&x_tr_pto=rq#:~:text=Explore%20the%20role%20of%20the,waste%20%2D%20in%20addressing%20plastic%20pollution.

⁴⁹ Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal. Parties to the Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal. Abgerufen am 23. März 2024.

<https://www.basel.int/Countries/StatusofRatifications/PartiesSignatories/tabid/4499/Default.aspx#enote1>.

⁵⁰ Schaer, Jordan Bald. This Paper is Trash: Problems in International Waste Management. George Washington International Law Review. Vol. 55 (2024), S. 143.

⁵¹ Basel Convention. Basel Convention Plastic Waste Amendment. Abgerufen am 22. Mai 2025.

<https://www.basel.int/implementation/plasticwaste/amendments/overview/tabid/8426/default.aspx>.

⁵² Basel Convention. Basel Convention e-Waste Amendments. Abgerufen am 22. Mai 2025.

<https://www.basel.int/Implementation/Ewaste/EwasteAmendments/Overview/tabid/9266/Default.aspx>.

⁵³ Rotterdamer Übereinkommen über der Verfahren der vorherigen Zustimmung nach Inkennzeichnung für bestimmte gefährliche Chemikalien sowie Pestizide im internationalen Handel. Abgerufen am 25. Juni 2025.

<https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20004087&FassungVom=2025-02-02&Artikel=27&Paragraf=&Anlage=&Uebergangsrecht>.



⁵⁴ Stockholmer Übereinkommen über persistente organische Schadstoffe. Abgerufen am 25. Juni 2025. <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20003884&Artikel=&Paragraf=0&Anlage=&Uebergangsrecht=>.

⁵⁵ Basel Convention. Seventeenth meeting of the Conference of the Parties to the Basel Convention. Abgerufen am 19. Mai 2025. <https://www.basel.int/TheConvention/ConferenceoftheParties/Meetings/COP17/tabid/9743/Default.aspx>.

⁵⁶ Schaer, Jordan Bald. This Paper is Trash: Problems in International Waste Management. George Washington International Law Review. Vol. 55 (2024), S. 144f.

⁵⁷ Benson, Emily, Sarah Mortensen. The Basel Convention: From Hazardous Waste to Plastic Pollution. 7. Oktober 2021. <https://www.csis.org/analysis/basel-convention-hazardous-waste-plastic-pollution>.

⁵⁸ Die Umweltversammlung der Vereinten Nationen (engl. United Nations Environment Assembly) ist das Steuerungsgremium des Umweltprogramms der Vereinten Nationen. Weitere Informationen auf <https://www.unep.org/environmentassembly/>.

⁵⁹ United Nations Environment Assembly of the United Nations Environment Programme. Resolution adopted by the United Nations Environment Assembly on 2 March 2022. https://wedocs.unep.org/bitstream/handle/20.500.11822/39812/OEWG_PP_1_INF_1_UNEA%20resolution.pdf.

⁶⁰ UN News. Plastic pollution treaty negotiations adjourn in Busan, to resume next year. 1. Dezember 2024. <https://news.un.org/en/story/2024/12/1157646>.

⁶¹ OECD. OECD countries update rules on international shipments of electronic waste. 25. Juni 2024. <https://www.oecd.org/en/about/news/announcements/2024/06/oecd-countries-update-rules-on-international-shipments-of-electronic-waste.html>.

⁶² Europäischer Rat. Abfallhandel. 11. Jänner 2024. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/waste-trade/>.

⁶³ Isarin, Nancy, Claudia Beaz Camargo, Amanda Cabrejo le Roux. Dirty Deals: Case studies on corruption in waste management and trade. Working Paper 49 Environmental Corruption Paper Deep Dive. https://baselgovernance.org/sites/default/files/2023-11/231130_WP-49.pdf, S. 7.

⁶⁴ Parlament Österreich. Anfragebeantwortung 5508/AB 1 von 5 vom 23.04.2021 zu 5593/J (XXVII. GP). 23. April 2021. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXVII/AB/5508/imfname_948509.pdf.

⁶⁵ ORF. Illegaler Müll zurück in Österreich. 22. Februar 2021. <https://orf.at/stories/3202285/>.

⁶⁶ Parlamentsdirektion. Dossier EU & Internationales zum Thema: Der Globale Süden. 2. August 2024. <https://www.parlament.gv.at/dokument/dossiers-eu-internationales/Der-Globale-Sueden.pdf>.

⁶⁷ „[...] the transboundary movement of waste from areas of privilege and affluence to areas with lower economic status and influence“. [Übersetzt durch die:den Verfasser:in]. Max Liboiron. 11. Jänner 2018. *Waste colonialism*. <https://discardstudies.com/2018/11/01/waste-colonialism/>.

⁶⁸ Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihre Entsorgung. Abgerufen am 19. Mai 2025. <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10010756>.

⁶⁹ Government of Canada. Canada takes next step to bring abandoned waste back from the Philippines. 22. Mai 2019. <https://www.canada.ca/en/environment-climate-change/news/2019/05/canada-takes-next-step-to-bring-abandoned-waste-back-from-the-philippines.html>.

⁷⁰ Bill Chappell. Philippines' Duterte Talks Trash (Literally) To Canada, Threatening War Over Garbage. 24. April 2019. <https://www.npr.org/2019/04/24/716692612/philippines-duterte-talks-trash-literally-to-canada-threatening-war-over-garbage>.

⁷¹ Reuters. Indonesia threatens to report countries for refusing to take back waste. 31. Oktober 2019. <https://www.reuters.com/article/us-indonesia-environment-plastic/indonesia-threatens-to-report-countries-for-refusing-to-take-back-waste-idUSKBN1XA15K/>.

⁷² Europäisches Parlament. Kreislaufwirtschaft: Definition und Vorteile. 1. Juni 2023. <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20151201STO05603/kreislaufwirtschaft-definition-und-vorteile>.

⁷³ Europäisches Parlament. Plastikmüll und Recycling in der EU – Zahlen und Fakten. 25. Juni 2024. <https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20181212STO21610/plastikmull-und-recycling-in-der-eu-zahlen-und-fakten>.

⁷⁴ Europäische Umweltagentur. Circularity of the EU textiles value chain in numbers. 26. März 2025.



<https://www.eea.europa.eu/en/analysis/publications/circularity-of-the-eu-textiles-value-chain-in-numbers>.

⁷⁵ Rat der Europäischen Union. Verordnung (EWG) Nr. 259/93 des Rates vom 1. Februar 1993 zur Überwachung und Kontrolle der Verbringung von Abfällen in der, in die und aus der Europäischen Gemeinschaft. 1. Februar 1993. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX%3A31993R0259>.

⁷⁶ Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom (14. Juni 2006) über die Verbringung von Abfällen. 14. Juni 2006. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/de/TXT/?uri=CELEX%3A32006R1013>.

⁷⁷ Verordnung (EU) 2024/1157 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. April 2024. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:L_202401157.

⁷⁸ Wirtschaftskammer Österreich. Neue EU-Abfallverbringungsverordnung. 10. Dezember 2024. <https://www.wko.at/abfall/eu-abfallverbringungsverordnung>.

⁷⁹ Europäischer Rat. Abfallhandel. 11. Jänner 2024. <https://www.consilium.europa.eu/de/policies/waste-trade/>.

⁸⁰ Frédéric Simon. Ende des „Abfallkolonialismus“: Umweltgruppen begrüßen EU-Müllexportverbot. 22. Dezember 2023. <https://www.euractiv.de/section/energie-und-umwelt/news/ende-des-abfallkolonialismus-umweltgruppen-begruessen-eu-muellexportverbot/>.

⁸¹ Verordnung (EU) 2025/40 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Dezember 2024 über Verpackungen und Verpackungsabfälle, zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/1020 und der Richtlinie (EU) 2019/904 sowie zur Aufhebung der Richtlinie 94/62/EG. https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=OJ:L_202500040.

⁸² United Nations Office on Drugs and Crime. Unwaste - Tackling waste trafficking to support a circular economy. Abgerufen am 10. Juni 2025. <https://www.unodc.org/unodc/en/environment-climate/asia-pacific/unwaste.html>.

⁸³ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 12.

⁸⁴ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 14.

⁸⁵ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 182.

⁸⁶ Österreich.gv.at. Ab Jänner 2025: Neues Pfandsystem in Österreich. 9. April 2025. https://www.oesterreich.gv.at/de/themen/umwelt_und_klima/klima_und_umweltschutz/einwegpfandsystem.

⁸⁷ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 193.

⁸⁸ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 199.

⁸⁹ Bundesministerium Land- und Fortwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 197.

⁹⁰ Verordnung (EG) Nr. 1013/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 über die Verbringung von Abfällen. Abgerufen am 25. Juni 2025. [https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02006R1013-20210111&from=DE#:~:text=\(1\)%20In%20dieser%20Verordnung%20werden,verbrachten%20Abf%C3%A4lle%20am%20Bestimmungsort%20abh%C3%A4ngen](https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:02006R1013-20210111&from=DE#:~:text=(1)%20In%20dieser%20Verordnung%20werden,verbrachten%20Abf%C3%A4lle%20am%20Bestimmungsort%20abh%C3%A4ngen).



⁹¹ Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 89.

⁹² Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023. 23. April 2025. https://www.bmluk.gv.at/dam/jcr:a0e7bfa4-1480-4ace-8485-52fd19a622f6/Bestandsaufnahme_der_Abfallwirtschaft_Statusbericht_2025.pdf, S. 93.

⁹³ ORF. „Schengen-Raum“ für Abfall gefordert. 2. Dezember 2022. <https://science.orf.at/stories/3216379/>.

⁹⁴ Greenpeace. Giftige Plastikmüllexporte aus Europa landen in der Türkei. 16. Februar 2022. https://greenpeace.at/news/blog-plastikmuell-aus-europa-landet-in-der-tuerkei/?_gl=1*16lrciy*_up*MQ..*_gs*MQ..&gclid=EALalQobChMI7e65sLvmjQMVwaJQBh0-HjigEAAAYASAAEgL3tvD_BwE.

⁹⁵ OSZE. Hazardous Waste Management. Abgerufen am 24. Juni 2025. <https://www.osce.org/occea/446350>.

⁹⁶ Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung. Launch in Southeast Asia of the UNODC Legislative Guide on Combating Waste Trafficking. 23. Februar 2024. <https://www.unodc.org/unodc/en/environment-climate/webstories/legislative-guide-waste.html>.

⁹⁷ Bundesgesetz über eine nachhaltige Abfallwirtschaft (Abfallwirtschaftsgesetz 2002). <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=20002086>.

⁹⁸ Parlamentskorrespondenz. EU-Ausschuss des Bundesrats begrüßt Vorgehen gegen illegale Mülltransporte. 6. April 2022. https://www.parlament.gv.at/aktuelles/pk/jahr_2022/pk0356.

⁹⁹ Verbindungsstelle der Bundesländer beim Amt der NÖ Landesregierung. Vorschlag für eine Verordnung über die Verbringung von Abfällen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1257/2013 und (EU) 2020/1056; Subsidiaritäts- und Verhältnismäßigkeitsprüfung; gemeinsame Länderstellungnahme. 28. Jänner 2022. [https://portal.cor.europa.eu/subsidiarity/Observations2021/COM%20\(2021\)%20709%20a036e613980c4d1bb191d6af43b61911/5426_3b_20220301113240.pdf](https://portal.cor.europa.eu/subsidiarity/Observations2021/COM%20(2021)%20709%20a036e613980c4d1bb191d6af43b61911/5426_3b_20220301113240.pdf).

¹⁰⁰ Parlament. Anfrage des Abgeordneten Pirkhuber, Freundinnen und Freunde an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft. 7. Dezember 2011. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXIV/J/10096/imfname_237952.pdf.

¹⁰¹ Parlament. Anfrage des Abgeordneten Stefan und weiterer Abgeordneter an den Bundesminister für Wirtschaft, Familie und Jugend betreffend Verbrennung von Abfall aus Neapel (16023/J). 26. September 2013. https://www.parlament.gv.at/dokument/XXIV/J/16032/imfname_325611.pdf.

¹⁰² „[...] the global wastetrade allows developed states to export the environmental costs of generating domestic waste while enjoying stricter environmental regulation at home.“ [Übersetzt durch die:den Verfasser:in]. Jordan Balk Schaer. This Paper is Trash: Problems in Internationale Waste Mismanagement. *The George Washington International Law Review* May 1, 2024, S. 128.

¹⁰³ Dokl, Monika, Anja Copot, Damjan Krainc et al. Global projections of plastic use, end-of-life- fate and potential changes in consumption, reduction, recycling and replacement with bioplastics to 2050. *Sustainable Production and Consumption* 51 (2024), S. 498–518, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2352550924002823>, S. 516.

¹⁰⁴ OECD. Global Plastic Outlook. Policy Scenarios until 2060. 21. Juni 2022. https://www.oecd.org/content/dam/oecd/en/publications/reports/2022/06/global-plastics-outlook_f065ef59/aa1edf33-en.pdf, S. 84.

¹⁰⁵ Dokl, Monika, Anja Copot, Damjan Krainc et al. Global projections of plastic use, end-of-life- fate and potential changes in consumption, reduction, recycling and replacement with bioplastics to 2050. *Sustainable Production and Consumption* 51 (2024), S. 498–518, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2352550924002823>, S. 516

¹⁰⁶ „[...] a systemic shift in the textiles system is needed, moving towards higher quality, longer use, reuse, repair and recycling. [Übersetzt durch die:den Verfasser:in]. Europäische Umweltagentur. *Circularity of the EU textiles value chain in numbers*. 26. März 2025. <https://www.eea.europa.eu/en/analysis/publications/circularity-of-the-eu-textiles-value-chain-in-numbers>.

¹⁰⁷ Wellhausen, Rachel L. Waste to the Bottom: Developing States' Leverage in the Global Waste



Trade. The Political Economy of International Organization Paper 15, Paper 30.

https://www.peio.me/wp-content/uploads/PEIO15/PEIO15_paper_30.pdf, S. 11.

¹⁰⁸ Interpol. Juni 2022. The Nexus between Organized Crime and Pollution Crime.

https://www.interpol.int/content/download/17946/file/INTERPOL%20Report%20OC-PC_Final.pdf ,
S. 10.

¹⁰⁹ Interpol. Juni 2022. The Nexus between Organized Crime and Pollution Crime.

https://www.interpol.int/content/download/17946/file/INTERPOL%20Report%20OC-PC_Final.pdf ,
S. 44.